



Oliver Lauterbach, Heike Jesch und Meike Landmann



Auswertungsstand September 2017

## Fragestellung

In Hessen erfolgt seit dem Schuljahr 2013/14 eine zusätzliche Stundenzuweisung für Schulen mit hoher Bildungsbenachteiligung der Schülerschaft anhand eines Sozialindex. Dieser beschreibt das soziale Umfeld einer Schule auf Basis soziodemografischer Merkmale (Anteil der Arbeitslosen, der SGB II-Empfänger und Einfamilienhäuser in der Gemeinde sowie Anteil der Zuwanderer an der Schülerschaft). Die Schulen entscheiden eigenständig über die Verwendung der zusätzlichen Mittel gemäß der schulspezifischen Anforderungen und Problemlagen, so dass eine bedarfsgerechte Maßnahmenplanung erfolgen kann.

Die Implementation der sozial indizierten Lehrerzuweisung wird im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums von der Hessischen Lehrkräfteakademie wissenschaftlich begleitet.

Ziel ist es zu prüfen, inwieweit die sozial indizierte Lehrerzuweisung den Schulen dabei hilft, die Bildungsbenachteiligung der Schülerschaft zu kompensieren und möglichen Unterstützungsbedarf festzustellen. Im Einzelnen soll der Sachstand zur Bildungsbenachteiligung an den Schulen erfasst und die Akzeptanz der sozial indizierten Lehrerzuweisung bei Schulleitungen und Lehrkräften erfragt werden. Weiterhin sollen Bedingungen für die erfolgreiche Durchführung von Maßnahmen zur Kompensation von Bildungsbenachteiligung identifiziert und Konsequenzen für die weitere Gestaltung der sozial indizierten Lehrerzuweisung abgeleitet werden.

## Methode

Im Vorfeld wurden Interviews mit Schulleitungen und Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten durchgeführt. Auf dieser Grundlage erfolgten später standardisierte Online-Befragungen aller Schulen, die im Schuljahr 2013/14 Mittel aus der sozial indizierten Lehrerzuweisung erhalten haben. Befragt wurden Schulleitungen und die Lehrkräfte, die Maßnahmen zur Kompensation von Bildungsbenachteiligung an den Schulen durchführen. Zwischen den Online-Erhebungen fanden vertiefende Interviews mit einem Teil der Schulleitungen statt. Zusätzlich wurden auch die zuständigen Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten befragt.

Oktober 2014	Interviews zur Pilotierung	SL und SAB: Sachstand, Angemessenheit der sozial indizierten Lehrerzuweisung, Mittelverwendung, Unterstützungsbedarf, Schulentwicklungsgespräche
Dezember 2014	Online-Befragung	SL und SAB: Sachstand, Angemessenheit der sozial indizierten Lehrerzuweisung, Mittelverwendung, Unterstützungsbedarf
Juli-Sept. 2015	Vertiefende Interviews	SL: Sachstand, Angemessenheit der sozial indizierten Lehrerzuweisung, Mittelverwendung, Unterstützungsbedarf, Schulentwicklungsgespräche
Dezember 2015	Online-Befragung	SL und LK: Wirksamkeit, Angemessenheit der sozial indizierten Lehrerzuweisung, Mittelverwendung, Unterstützungsbedarf

SL = Schulleitung, SAB = Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamte, LK = Lehrkräfte

Die Teilnahmequoten der Schulleitungen in den standardisierten Erhebungen betragen 60 % und 69 %. Eine Rücklaufquote für die Schulaufsicht kann nicht bestimmt werden, da nicht bekannt ist, wie viele der Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten für Schulen mit sozial indizierter Lehrerzuweisung zuständig sind. Die Rücklaufquote der Lehrkräfte kann nur näherungsweise angegeben werden, weil die Einladung zur Befragung über die Schulleitungen erfolgte. Im Mittel sind nach Angaben der Schulleitungen pro Schule ca. 10 Lehrkräfte mit der Durchführung von Maßnahmen betraut.

### Rücklauf der standardisierten Online-Befragungen

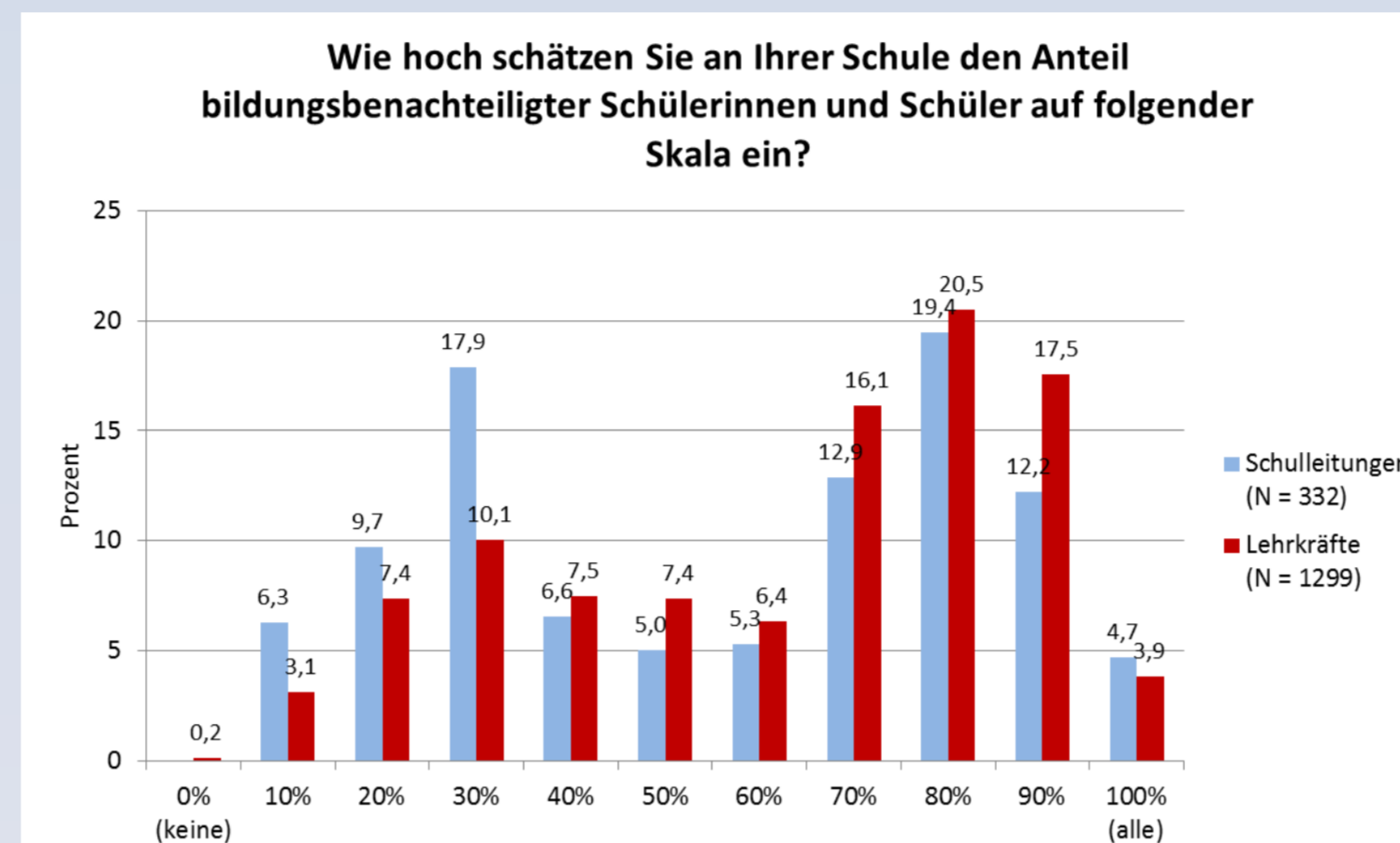
Befragung	Ange-schriebene	Teil-nehmende	Teilnahme-quoten
Schulaufsicht 2014	-	56	-
Schulleitungen 2014	571	396	69,4 %
Schulleitungen 2015	551	332	60,3 %
Lehrkräfte* 2015	ca. 5235	1299	ca. 24,8 %

\* Die Maßnahmendurchführenden werden vereinfachend als Lehrkräfte bezeichnet, auch wenn sich unter ihnen ca. 10 % andere Berufsgruppen wie bspw. Sozialpädagoginnen/-pädagogen befinden.

## Ausgewählte Ergebnisse

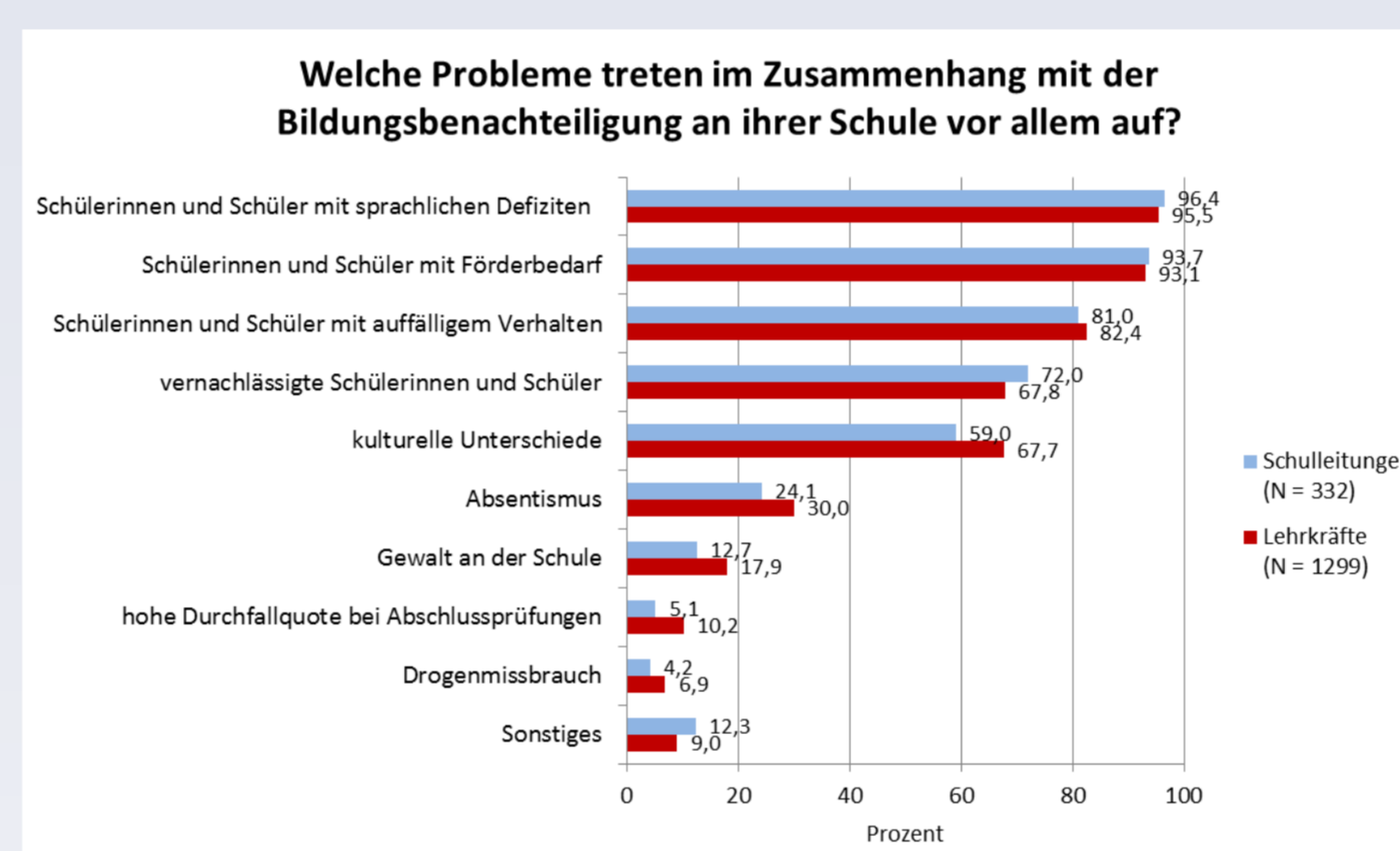
### Ausmaß der Bildungsbenachteiligung

Schulleitungen und Lehrkräfte schätzen den Anteil der von Bildungsbenachteiligung betroffenen Schülerschaft ihrer Schule relativ ähnlich ein, im Mittel auf 57 % bzw. 60 %.



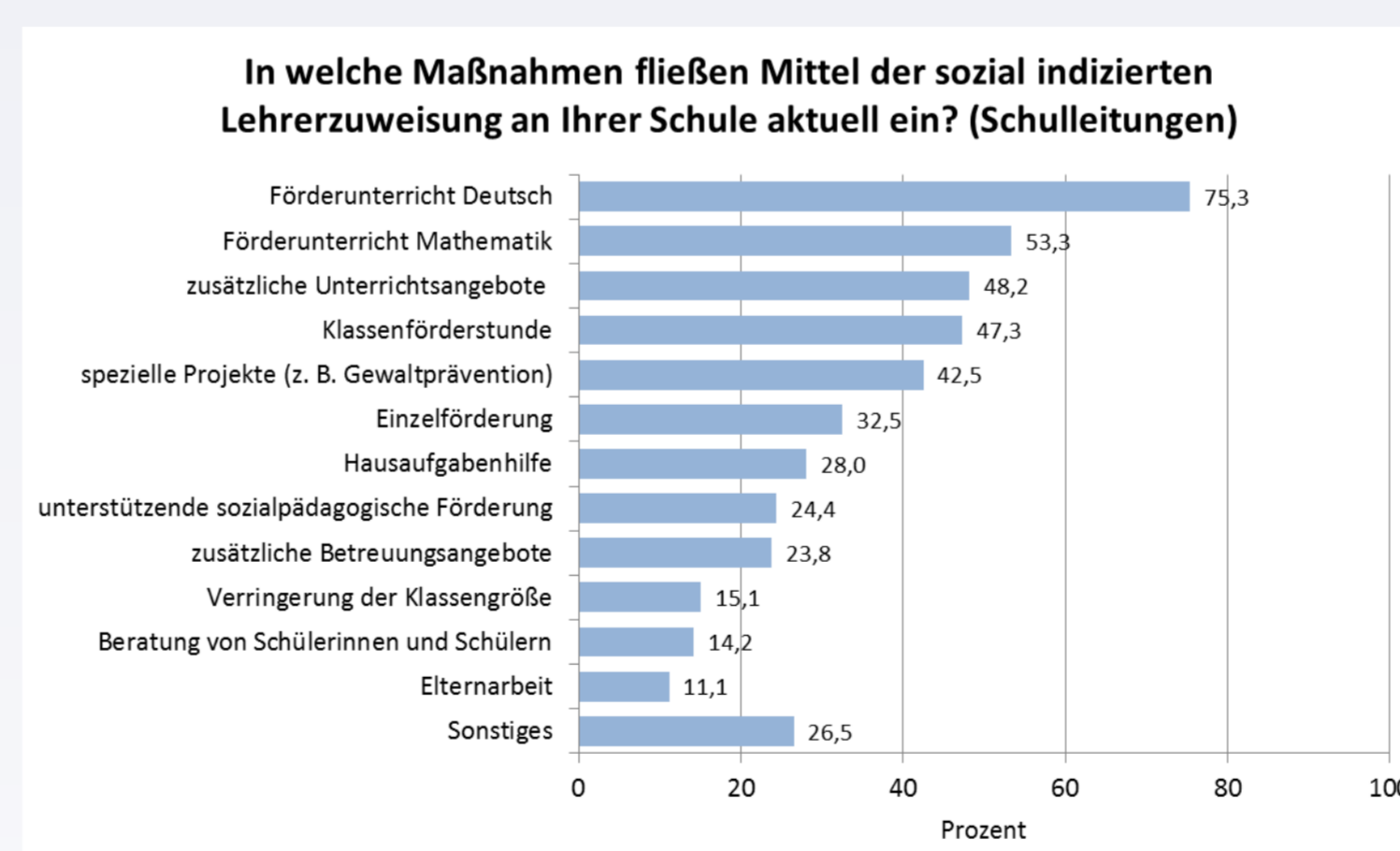
### Formen der Bildungsbenachteiligung

Bezogen auf die Formen von Bildungsbenachteiligung an der Schule stimmen Schulleitungen und Lehrkräfte weitgehend überein. Am häufigsten werden sprachliche Defizite, allgemeiner Förderbedarf und Verhaltensauffälligkeiten genannt. Diese Probleme treten an über 80 % bzw. 90 % der Schulen auf, die eine Zuweisung aus dem Sozialindex erhalten.



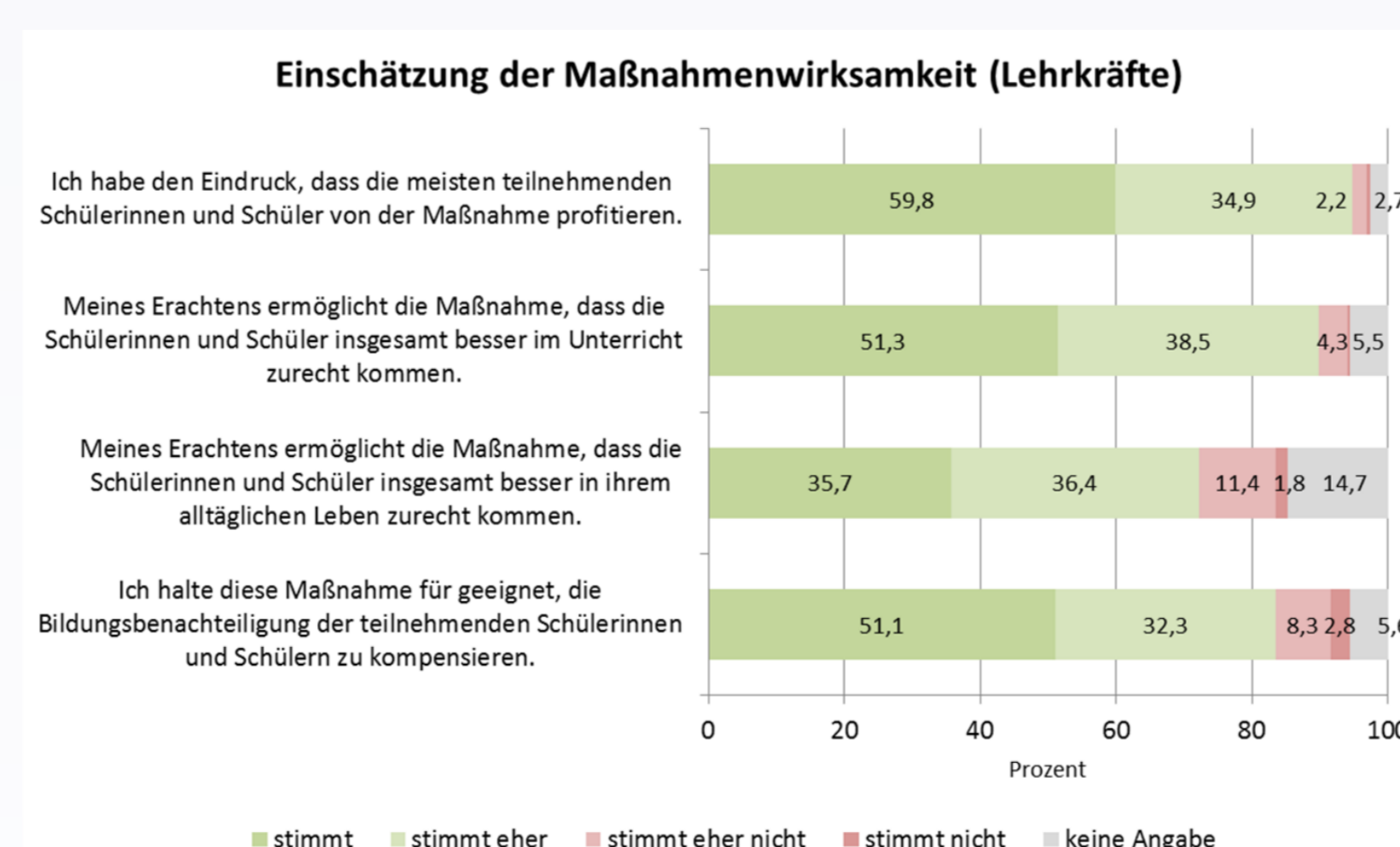
### Maßnahmenangebot zur Kompensation von Bildungsbenachteiligung

Die angebotenen Maßnahmen orientieren sich an den wahrgenommenen Problemen. Die am häufigsten angebotenen Fördermaßnahmen sind Förderunterricht Deutsch, Förderunterricht Mathematik und zusätzliche Unterrichtsangebote.



### Wahrgenommene Wirksamkeit und Durchführungsbedingungen der Maßnahmen

Die angebotenen Maßnahmen werden von den durchführenden Lehrkräften überwiegend als wirksam eingeschätzt (Zustimmung zwischen 70 % und 95 %). Die Schulleitungen sind zu 82 % (2014) bzw. 89 % (2015) mit den Ergebnissen der Maßnahmen zufrieden.<sup>1</sup>

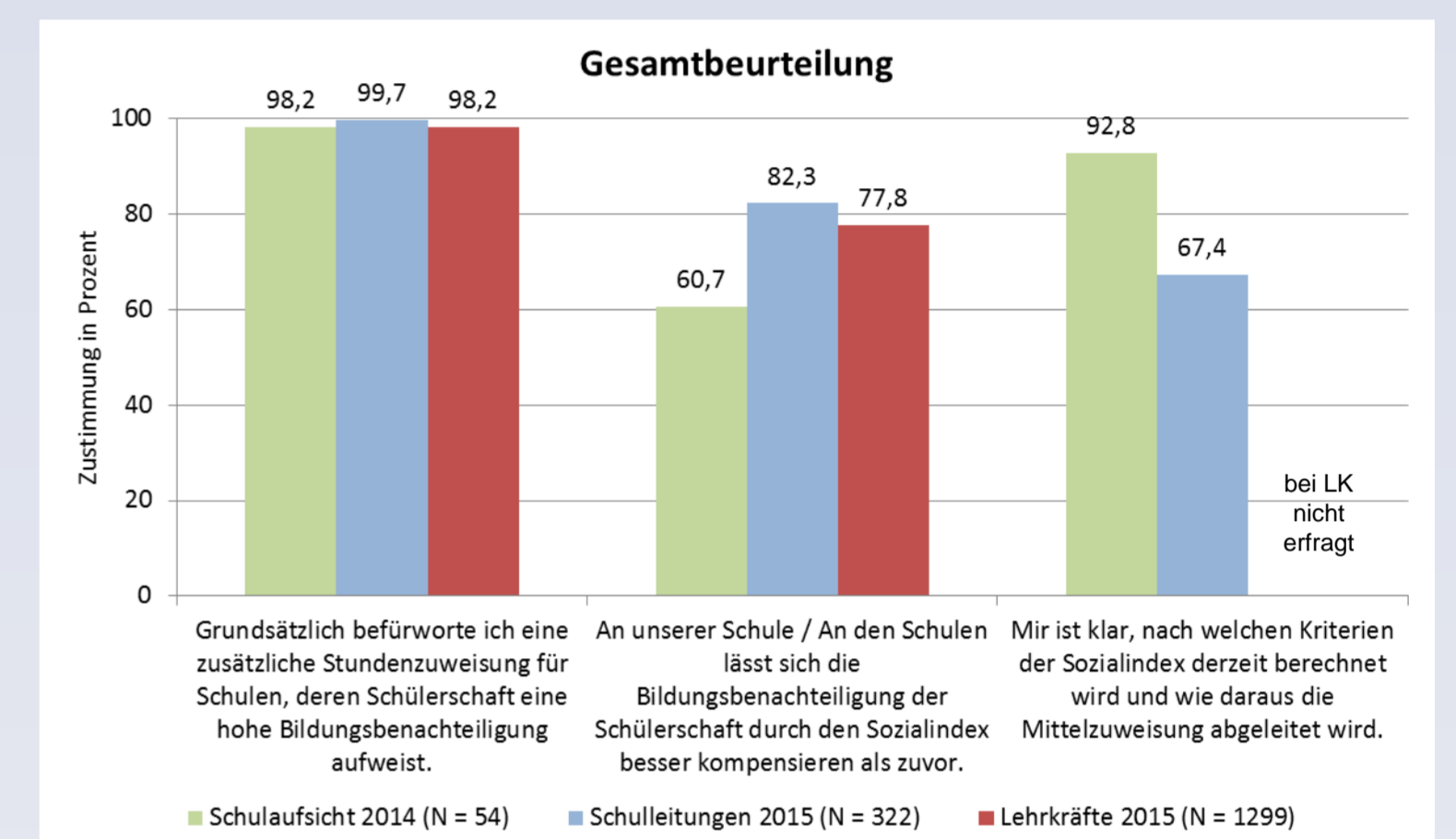


Weitere Auswertungen ergaben, dass die Rahmenbedingungen der Maßnahmendurchführung nicht immer günstig sind: Lehrkräfte wünschen sich besseres Fördermaterial und geeigneterer Räumlichkeiten. Auch können nicht immer alle betroffenen Schülerinnen und Schüler an den Maßnahmen teilnehmen (dies betrifft

insbesondere Sprachfördermaßnahmen). Zudem treten teilweise organisatorische Probleme der zeitlichen Passung von Fördermaßnahmen und Regelunterricht auf.

### Gesamtbeurteilung der sozial indizierten Lehrerzuweisung

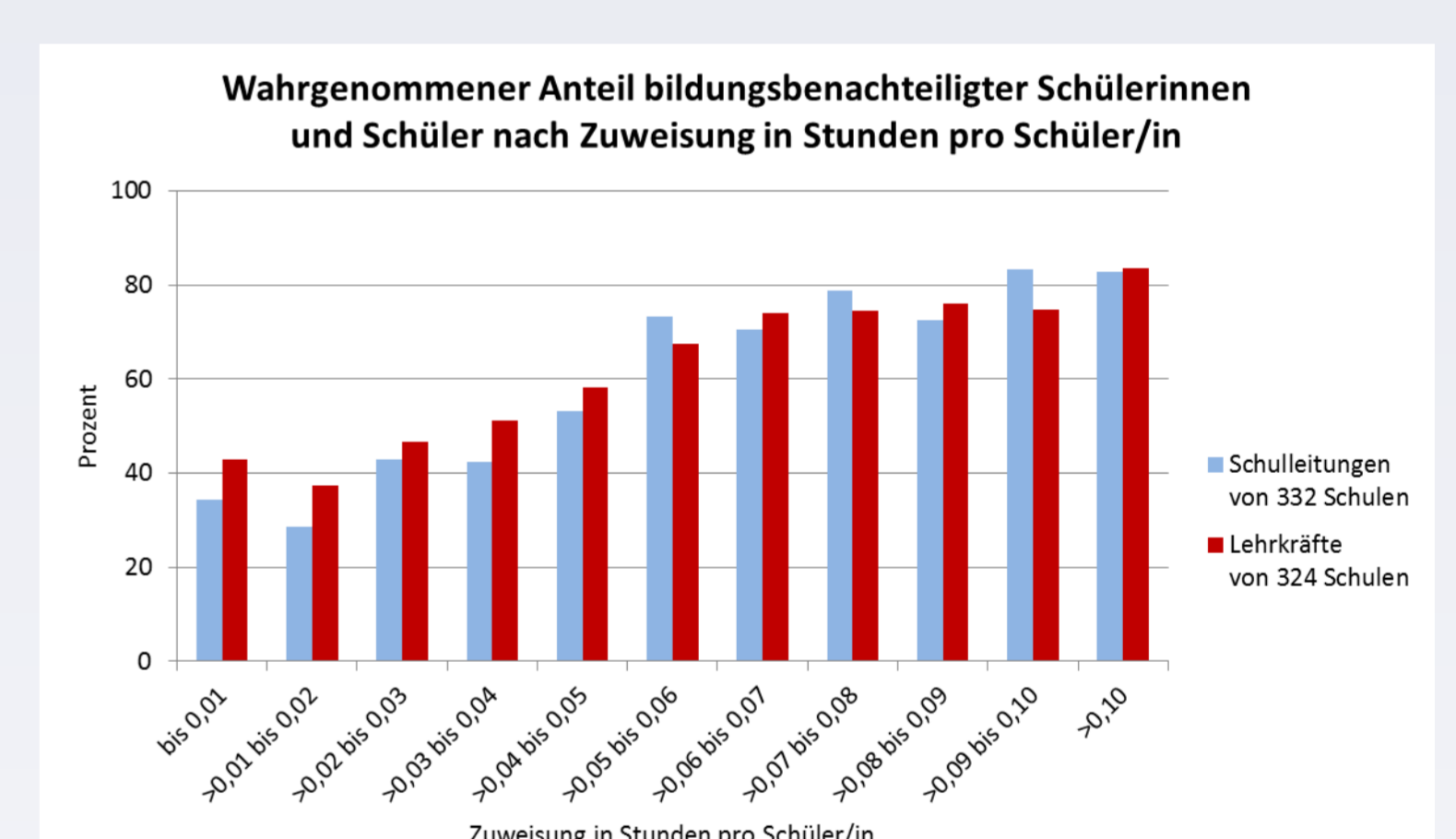
Insgesamt befürworten mehr als 98 % aller Befragten eine zusätzliche Stundenzuweisung für Schulen mit hoher Bildungsbenachteiligung. 78 % der Lehrkräfte und 82 % der Schulleitungen sind der Ansicht, durch die sozial indizierte Lehrerzuweisung ließe sich die Bildungsbenachteiligung der Schülerschaft besser kompensieren als zuvor. Diese Auffassung teilen 61 % der Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten. Das Berechnungsverfahren des Sozialindex ist 93 % der Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten und 67 % der Schulleitungen klar.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Dichotomisierte Angaben „stimmt“ und „stimmt eher“.

### Zusatzanalyse: Zusammenhang von Bildungsbenachteiligung und Zuweisungshöhe

Die Einschätzung der Bildungsbenachteiligung durch Schulleitungen und Lehrkräfte korreliert mit der tatsächlich erhaltenen Zuweisung der Schule in Stunden pro Schülerin bzw. Schüler mit  $r = .57$  bzw.  $r = .61$ .



### Zusammenfassung und Konsequenzen für die Zuweisung

Insgesamt wird die sozial indizierte Lehrerzuweisung von allen Beteiligten positiv bewertet. Darüber hinaus zeigt sich eine weitgehende Passung der von Schulleitungen und Lehrkräften wahrgenommenen Bildungsbenachteiligung der Schülerschaft mit der tatsächlich erhaltenen Stundenzuweisung. Weiterhin kann festgestellt werden, dass die Schulen ihr Maßnahmenangebot an den spezifisch vorliegenden Problemfeldern ausrichten und Schulleitungen wie Lehrkräfte die Einzelmaßnahmen zur Kompensation von Bildungsbenachteiligung als wirksam erachten. Festzuhalten bleibt aber auch, dass offenbar noch nicht alle betroffenen Schülerinnen und Schüler an entsprechenden Maßnahmen teilnehmen können.

Unterstützungsbedarf besteht in der Bereitstellung weiterer Ressourcen insbesondere für die Sprachförderung; zudem besteht ein Mangel an Fördermaterial, Räumlichkeiten und Fachpersonal. Optimierungspotenzial findet sich außerdem im organisatorischen Bereich, z. B. der zeitlichen und konzeptionellen Koordination von Fördermaßnahmen und Regelunterricht sowie dem Austausch mit der Schulaufsicht.

Insgesamt bestätigen die Evaluationsergebnisse die Absicht des Hessischen Kultusministeriums, die sozial indizierte Lehrerzuweisung weiter auszubauen. So soll unter anderem die Zahl der über den Sozialindex zugewiesenen Lehrerstellen bis zum Schuljahr 2018/19 landesweit verdoppelt werden; gleichzeitig sollen die Schulen bei der Maßnahmenplanung durch die Schulaufsicht individueller unterstützt werden.